



## Prävention psychosozialer Belastungsfolgen in der Somatik: Ein Modellprojekt zur kollaborativen Versorgung



SomPsyNet

### Factsheet Projekt «SomPsyNet»

Ein Projekt des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt und des Universitätsspitals Basel in Zusammenarbeit mit Bethesda Spital, St. Claraspital, Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER und in Kooperation mit ca. 20 weiteren Partnern aus der Gesundheitsversorgung.

#### Hintergrund

- 2,2 Millionen Menschen in der Schweiz leiden an einer nichtübertragbaren Krankheit (NCD).
- Das BAG hat die Nationale Strategie „Prävention nichtübertragbarer Krankheiten“ (NCD-Strategie) 2017–2024 verabschiedet, welche auch Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) fördert.
- Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) und Bundesamt für Gesundheit (BAG) haben in der Folge das Projektförderprogramm „Prävention in der Gesundheitsversorgung“ initiiert.
- Insgesamt stehen für die Projektförderung ab 2018 einschliesslich Mitteln für Evaluationen jährlich ca. 5,2 Millionen CHF zur Verfügung.

#### Zusammenfassung SomPsyNet

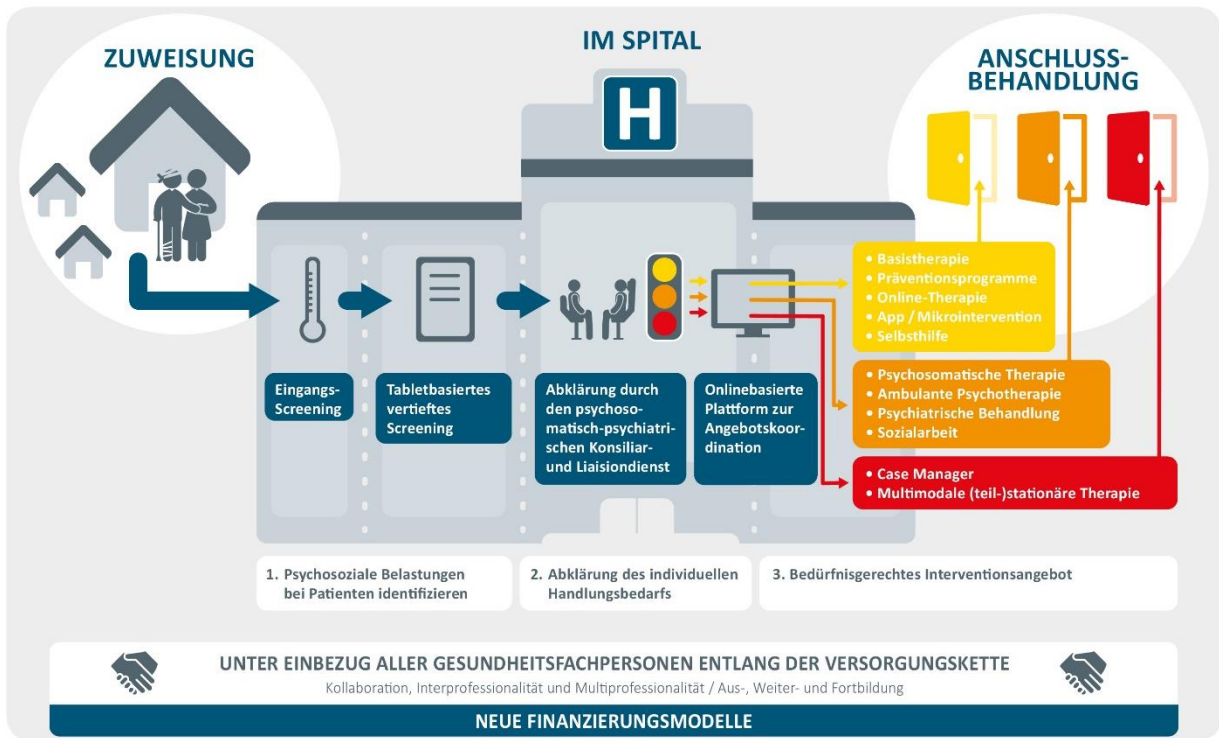
Patienten in der Somatik sind häufig auch psychosozial belastet. Das wirkt sich negativ auf die Betroffenen aus, in Form von schwereren Krankheitsverläufen, längerer Behandlungsdauer, reduzierter Lebensqualität. Die Folge sind höhere Kosten für das Gesundheitssystem.

Zur Prävention von psychosozialen Belastungen und deren Folgen möchten wir im Kanton BS ein „Stepped and Collaborative Care Model“ (SCCM) (siehe Grafik 1) etablieren und ein Versorgungsnetzwerk aufbauen. In vier grossen Basler Spitälern sollen somatische Patienten mit psychischen Belastungen und/oder psychischen Störungen zum einen frühzeitig identifiziert, zum anderen bedarfsgerecht und koordiniert behandelt werden. Folgende Spitalbereiche sind in das Pilotprojekt involviert: Innere Medizin, Kardiologie, Endokrinologie, Gynäkologie und Geriatrie.

Die frühzeitige Identifizierung der betroffenen Patienten erfolgt unter Nutzung eines Tablet-gestützten Screenings. Bei den psychosozial belasteten Patienten wird unter Einbezug des psychosomatisch-psychiatrischen Konsiliar- und Liaison-Dienstes der individuelle Behandlungsbedarf abgeklärt. Noch während des Spitalaufenthaltes werden geeignete Interventionen ermittelt und mit einer schweregrad-gestuften Behandlung begonnen. Die Behandlungen sollen auch nach dem Spitalaufenthalt fortgesetzt werden. Dazu werden die kantonal bereits bestehenden psychosozialen Behandlungsangebote mit einer Online-Plattform vernetzt.

Patientenbezogen soll so die Lebensqualität verbessert werden. Systembezogen will das Netzwerk Schnittstellen verbessern, Kosten senken sowie Wege bahnen, um die Finanzierung des neuen Ansatzes langfristig sicherzustellen.

Um dieses Projekt durchführen zu können, wurde ein Konsortium gebildet, welches die gesamte Versorgungskette abbildet (siehe Grafik 2).



Grafik 1: Das Stepped and Collaborative Care Model (SCCM) im Überblick



Grafik 2: Mitglieder des Projektkonsortiums

## Vision

Das Projekt hat zum Ziel, den Patientinnen und Patienten eine ganzheitlichere Behandlung zukommen zu lassen. Auch die Gesundheitsfachleute sollen vom neuartigen Ansatz profitieren.

Jede Person, die aufgrund einer somatischen Erkrankung in ein Spital eintritt, wird – falls gewünscht – innerhalb eines SCCM auch hinsichtlich psychosozialer Belastungen untersucht und behandelt.

Durch die interdisziplinäre Kooperation erfolgt eine auf den Patienten abgestimmte Behandlung, die somatisch-psychische Belastungen und soziale Folgen (berufliche Reintegration etc.) miteinschliesst. Über CL-Dienst und Online-Plattform werden Interventionsangebote vernetzt und koordiniert.

## Was bisher geschah und nächste Schritte

Feb 2018:	Erstes Vernetzungstreffen
März/April 2018:	Ausarbeitung der Projektskizze
15. April 2018:	Eingabe der Projektskizze
31. Mai 2018:	Positive Begutachtung der Projektskizze → Einladung zur Einreichung eines Vollertrags
Juni/Juli 2018:	Ausarbeitung des Vollertrags
9. Juli 2018:	Vernehmlassung zum Vollertrag
bis 15. Juli 2018:	Rückmeldungen aus dem Konsortium zum Vollertrag
31. Juli 2018:	Einreichung des Antrags bei GFCH
31. Aug 2018:	Vorbehaltlicher Entscheid von GFCH zum Antrag
Nov 2018:	Finale Förderzusage durch den Stiftungsrat von GFCH
Dez 2018:	Besetzung der geschaffenen Projektleitungsstellen bei GD und USB
29.01.2019:	Kickoff-Veranstaltung SomPsyNet
Q1-Q4 2019:	Entwicklungsphase des Projekts
Ab Q1 2020:	Umsetzungsstart in den beteiligten Spitälern

### Projekt SomPsyNet

Projekt-Träger	Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt und Universitätsspital Basel, Klinik für Psychosomatik
Spitäler	Universitätsspital Basel, Bethesda Spital, Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, St. Claraspital
Konsortium	ca. 20 Partner entlang der Gesundheits-Versorgungskette (s. Webseite unten)
Förderung	Gesundheitsförderung Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Zeitrahmen	Projektlaufzeit: 01.01.2019 – 31.12.2022, langfristige Umsetzung in Planung
Webseiten	<a href="https://gesundheitsfoerderung.ch/pgv/geofoerderte-projekte/sompsynet.html">https://gesundheitsfoerderung.ch/pgv/geofoerderte-projekte/sompsynet.html</a> <a href="https://www.gesundheit.bs.ch/ueber-uns/projekte/praeventionsprogramme/pgv.html">https://www.gesundheit.bs.ch/ueber-uns/projekte/praeventionsprogramme/pgv.html</a>

---

### Kontaktpersonen – SomPsyNet Projektmanagement

**Gesundheitsdepartement Basel-Stadt**, Abteilung Prävention, Malzgasse 30, CH-4001 Basel,  
Anja Studer, Tel: +41 61 267 45 88, E-Mail: anja.studer@bs.ch

**Universitätsspital Basel**, Klinik für Psychosomatik, Hebelstrasse 2, CH-4031 Basel,  
Dr. Seraina Caviezel Tel: +41 61 328 57 45, E-Mail: seraina.caviezel@usb.ch